



10.-11. Sept. 2015 TIERGARTENKONFERENZ 2015

Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung in Zeiten globaler Umbrüche

Hintergrund Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung sind in der Krise. Abrüstung und Konversion stagnieren, es wird wieder aufgerüstet. Die Eskalation bewaffneter Konflikte, etwa in Syrien oder in Zentralafrika, sowie die Ukraine-Krise erinnern schmerzlich an die Notwendigkeit, die Bemühungen um Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung wieder zu intensivieren – sowohl in Hinblick auf Massenvernichtungswaffen als auch auf konventionelle Waffen. Traditionelle Konzepte der kooperativen Rüstungssteuerung und bestehende Instrumente zur Nichtverbreitung von nuklearen, chemischen und biologischen Waffen sind nicht mehr durchschlagskräftig genug. Vielmehr müssen Abrüstung und Rüstungskontrolle im 21. Jahrhundert neu gedacht werden, nicht zuletzt, weil der Aufstieg Chinas und Ambitionen alt-neuer Mächte wie Brasilien, Indien oder Iran das Gleichgewicht der globalen Sicherheitsarchitektur verändern. Dieser Wandel unterstreicht, dass Rüstungskontrolle und gemeinsame Sicherheit zukünftig multilateral organisiert werden müssen. Nur so können der gegenwärtige, globale Rüstungswettlauf gestoppt und Antworten gefunden werden auf neue Herausforderungen wie die Automatisierung von Waffensystemen oder die Digitalisierung der Kriegsführung.

PROGRAMM DONNERSTAG, 10. SEPTEMBER 2015, FES HAUS 2 Fachkonferenz

ab 08.30 **Einlass und Registrierung**

09.00 **Begrüßung**

Kurt Beck
Vorsitzender der Friedrich-Ebert-Stiftung

PROGRAMM DONNERSTAG, 10. SEPTEMBER 2015

09.15 **Panel I: Nukleare Abrüstung**

Wu Chunsi

Direktorin des Institute for International Strategic Studies, Shanghai Institutes for International Studies (SIIS), Shanghai

Anita Friedt

Erste Stellvertretende Staatssekretärin für Kern- und Strategische Politik, US-Außenministerium

Alexander Kmentt

Leiter Abteilung für Abrüstungsfragen im Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres, Österreich

Erkki Tuomioja

MP, ehem. Außenminister, Sozialdemokratische Partei Finnlands

Moderation: Ute Finckh-Krämer

MdB, SPD, u.a. Stellv. Vorsitzende des Unterausschuss Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung des Deutschen Bundestages, Berlin

Die Wiederkehr des nuklearen Wettrüstens?

Die nukleare Abrüstung stagniert. Mit dem Ausbruch der Ukraine-Krise ist der Dialog über die nukleare Rüstungskontrolle gänzlich zum Stillstand gekommen. Russland und die USA stellen gar vorhandene Rüstungskontrollabkommen und -kooperationen vermehrt in Frage. Zudem nehmen regionale, atomare Rüstungswettläufe zu - etwa zwischen Indien und Pakistan oder im pazifischen Raum.

Im Nachgang der gescheiterten 2015 NPT Review Conference wollen wir die Aussichten für nukleare Abrüstung analysieren und diskutieren, ob und wie das Ziel einer nuklearwaffenfreie Welt global wie regional erreicht werden kann.

11.00 **Pause**

PROGRAMM DONNERSTAG, 10. SEPTEMBER 2015

11.15 **Input**

Patricia Flor
*Beauftragte der Bundesregierung für Fragen
der Abrüstung und Rüstungskontrolle,
Auswärtiges Amt*

**Abrüstung, Rüstungskontrolle und der
Waffenhandelskontrollvertrag aus der Sicht
der Bundesregierung**

11.30 **Panel II:
Konventionelle Rüstungskontrolle**

Niels Annen
*MdB, außenpolitischer Sprecher der SPD-
Fraktion im Deutschen Bundestag, Berlin*

Clare Da Silva
Amnesty International

Albino Forquilha
Direktor, FOMICRES, Maputo

Alejandro Solano Ortiz
*Stellvertretender Außenminister der Republik
Costa Rica*

Moderation: Michèle Auga
*Leiterin des Referats Westeuropa/
Nordamerika der Friedrich-Ebert-Stiftung*

**Der internationale Waffenhandelskontroll-
vertrag: Ein wirklicher Fortschritt?**

Der Ende des Jahres 2014 in Kraft getretene, internationale Waffenhandelskontrollvertrag (Arms Trade Treaty, ATT) soll den zunehmenden, unkontrollierten und illegalen Handel mit konventionellen Waffen und Munition eindämmen und deren Kontrolle und Regulierung verbessern. Allerdings beruht der ATT auf einem Minimalkonsens. Dieser verdeutlicht einen grundsätzlichen Interessenskonflikt bei möglichen Rüstungstransfers, nämlich, entweder die individuelle, menschliche Sicherheit oder die Sicherheit und Stabilität von Staaten zu wahren.

Ziel der Diskussion ist es, Schwächen und Defizite des ATTs zu analysieren. Darüber hinaus wollen wir im Nachgang der ersten Konferenz der Vertragsstaaten im August 2015 in Mexiko aufzeigen, wo Lücken im Implementierungsprozess geschlossen und der ATT weiterentwickelt werden kann, um seine vollständige und effektive Umsetzung zu erreichen.

13.00 **Mittagspause**

PROGRAMM DONNERSTAG, 10. SEPTEMBER 2015

14.30 **Arbeitsgruppen**

Gruppe I

Bernt Berger

Leiter des Asien-Programms, Institute for Security and Development Policy (ISDP), Stockholm

Axel Berkofsky

Senior Associate Research Fellow, Istituto per gli Studi di Politica Internazionale (ISPI), Milan

Wu Chunsi

Direktorin des Institute for International Strategic Studies, Shanghai Institutes for International Studies (SIIS), Shanghai

Moderation: Knut Dethlefsen

Referat Asien und Pazifik, Friedrich-Ebert-Stiftung

Gruppe II

Wolfgang Richter

Oberst a.D, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin

Sergei Oznobishchev

Institute of World Economy and International Relations (IMEMO), Moskau

Moderation: Felix Hett

Referat Mittel-/Osteuropa, Friedrich-Ebert-Stiftung

Die Modernisierung des chinesischen Militärs und seine Kräfteentwicklung

Chinas militärische Modernisierung verändert die Machtbalance in Asien, darunter die Verteilung der Atom- und Raketenstreitkräfte. Diese Modernisierung beruht nicht nur auf eigenen militärischen Erfahrungen, sondern auch auf einer sorgfältigen Analyse der Erfahrungen seitens westlicher und anderer Akteure. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wollen wir diskutieren: Welchen Einfluss hat die Modernisierung des chinesischen Militärs auf Ostasien, Asien und den Pazifik? Wie begegnet China asymmetrischen Bedrohungen? Welche Art von Machtprojektion und Fähigkeiten entwickelt China? Ist China in der Lage größere Operationen außerhalb seines Territoriums durchzuführen? Wie steht es um eine chinesische Rüstungsexportstrategie?

Die Krise der konventionellen Rüstungskontrolle in Europa

Die konventionelle Rüstungskontrolle in Europa befindet sich in einer tiefen Krise. Der Vertrag über konventionelle Abrüstung in Europa (KSE-Vertrag) wurde von Russland suspendiert, die Umsetzung des Vertrages über den Offenen Himmel stagniert, und die Reform des Wiener Dokumentes ist bislang gescheitert. Gerade in Zeiten erhöhter Spannungen mit dem Ausbruch des Ukraine-Konflikts im Frühjahr 2014, erstarkendem Nationalismus und enger geschnürter Staatshaushalte ist ein Netz kooperativer Sicherheit allerdings essenziell.

PROGRAMM DONNERSTAG, 10. SEPTEMBER 2015

14.30 **Gruppe III**

Christian Koch

*Direktor, Gulf Research Center Foundation,
Genf*

Bernd Kubbig

*Projektleiter, Hessische Stiftung für Friedens-
und Konfliktforschung (HSFK), Frankfurt*

Rouzbeh Parsi

Institut für Geschichte, Universität Lund

Moderation: Sarah Hees

*Referat Naher/Mittlerer Osten und
Nordafrika, Friedrich-Ebert-Stiftung*

Das iranische Atom-Abkommen und seine regionalen wie globalen Implikationen

Die Verhandlungen der internationalen Gemeinschaft mit dem Iran über sein Atomprogramm dauerten mehr als eine Dekade. Im April 2015 einigten sich der Iran und die P5+1 auf den vorläufigen Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA), mit dem Ziel im Juli 2015 ein Endabkommen zu erreichen. Befürworter unterstützen den JCPOA, da er ihrer Meinung nach ein nukleares und konventionelles Wettrüsten im Nahen Osten stoppt - Kritiker behaupten genau das Gegenteil. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die im Juli getroffene Vereinbarung zu analysieren und sie global als auch regional einzuordnen sowie mögliche Folgen der strategischen Einbeziehung des Iran zu erörtern.

Gruppe IV

Beatrice Fihn

*Direktorin International Campaign to Abolish
Nuclear Weapons (ICAN), Genf*

Oliver Meier

*Stellvertretender Forschungsgruppenleiter
Sicherheitspolitik, Stiftung Wissenschaft und
Politik (SWP), Berlin*

Noel Stott

*Programmleiter Transnational Threats and
International Crime Division, Institute for
Security Studies (ISS), Pretoria*

Moderation: Alexander Geiger

*Referat Globale Politik und Entwicklung,
Friedrich-Ebert-Stiftung*

Humanitäre Ächtung von Nuklearwaffen

Die humanitäre Initiative im Bereich der nuklearen Abrüstung hat eine neue Dynamik in die Abrüstungsdebatte gebracht. Sie zeigt auf, dass kein Staat und keine internationale Organisation in der Lage wären, nach einem Einsatz von Atomwaffen adäquate humanitäre Hilfe leisten zu können. Folgen für Gesundheit, Umwelt, menschliche Entwicklung und Wirtschaft wären nicht beherrschbar. Infolgedessen haben sich seit Dezember 2014 mehr als 100 Staaten im Rahmen des »Humanitarian Pledge« dazu verpflichtet, die rechtliche Lücke zum Verbot und der Beseitigung von Kernwaffen zu schließen und mit allen relevanten Akteuren zusammenzuarbeiten um Atomwaffen angesichts ihrer inakzeptablen humanitären Folgen zu verbieten und zu beseitigen. In der Arbeitsgruppe soll der »Humanitarian Pledge« näher beleuchtet und seine Erfolgsaussichten im Nachgang der gescheiterten NPT 2015 analysiert werden.

ab 16.30 **Registrierung für die Podiumsdiskussion
in Haus 1**





PROGRAMM DONNERSTAG, 10. SEPTEMBER 2015, FES HAUS 1
PODIUMSDISKUSSION

»Vertrauen statt Wettrüsten - Die Notwendigkeit einer neuen globalen Rüstungskontrollarchitektur«

18.00 **Begrüßung**

Roland Schmidt
*Geschäftsführendes Vorstandsmitglied,
Friedrich-Ebert-Stiftung*

Zweieinhalb Jahrzehnte nach Ende des Kalten Krieges sind Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung in der Krise. Abrüstung und Konversion stagnieren, es wird wieder aufgerüstet. Nicht nur in Europa erleben wir dabei die Renaissance eines tiefen Misstrauens, sondern in weiten Teilen der Welt. Anstatt sich auf gemeinsame Abkommen zu verlassen, entscheiden sich viele Staaten wieder dazu, ihre Streitkräfte aufzurüsten und zu modernisieren.

18.05 **Vortrag**

Stephan Steinlein
Staatssekretär des Auswärtigen Amts

18.40 **Podiumsdiskussion**

Anita Friedt
*Erste Stellvertretende Staatssekretärin
für Kern- und Strategische Politik,
US-Außenministerium*

Alexander Kmentt
*Leiter Abteilung für Abrüstungsfragen im
Bundesministerium für Europa, Integration
und Äußeres, Österreich*

Rolf Mützenich
*MdB, stellv. Vorsitzender der SPD-
Bundestagsfraktion und Mitglied des
Vorstands der Friedrich-Ebert-Stiftung*

Erkki Tuomioja
*MP, ehemaliger Außenminister,
Sozialdemokratische Partei Finnland*

Moderation: Arnd Henze
Journalist, ARD-Hauptstadtstudio, Berlin

Das Credo, dass Sicherheit nicht gegeneinander, sondern nur miteinander erreicht werden kann, scheint nicht mehr zu überzeugen. Neben der Erkenntnis, dass traditionelle Konzepte kooperativer Rüstungssteuerung und Nichtverbreitung nicht mehr durchschlagskräftig genug sind, steht die Staatengemeinschaft zudem vor neuen, kontrolltechnischen Herausforderungen, da Waffensysteme zunehmend automatisiert und die Kriegsführung fortschreitend digitalisiert werden.

Gemeinsam mit hochrangigen internationalen Expert_innen möchten wir mit Ihnen folgende Fragen diskutieren: Wie lässt sich der gegenwärtige globale Rüstungswettlauf stoppen? Wie kann Automatisierung und Digitalisierung begegnet werden? Wie lässt sich die Abrüstungsdebatte wieder in Schwung bringen? In welchem Rahmen ist ein (neues) multilaterales Rüstungskontrollregime denkbar? Welche Akteure müssen dies voranbringen?

20.00 **Empfang**

PROGRAMM FREITAG, 11. SEPTEMBER 2015, FES HAUS 2
Fachkonferenz

09.00 **Begrüßung**

Alexander Kallweit
*Leiter der Abteilung Internationaler
Dialog, Friedrich-Ebert-Stiftung*

09.10 **Panel III:
Automatisierung & Digitalisierung**

Marcel Dickow
*Forschungsgruppenleiter Sicherheitspolitik,
Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP),
Berlin*

Nils Melzer
*Berater der Abteilung für Sicherheitspolitik,
Schweizer Außenministerium*

Gabi Siboni
*Leiter des Program on Military and Strategic
Affairs and Program on Cyber Security, The
Institute for National Security Studies, Tel Aviv*

Moderation: Michael Bröning
*Leiter des Referats Internationale
Politikanalyse, Friedrich-Ebert-Stiftung*

**Herausforderungen für Sicherheits- und
Rüstungskontrollpolitik**

Die Revolution im Militärwesen des 21. Jahrhunderts stellt die herkömmlichen Begrifflichkeiten des Krieges infrage. Militärdoktrinen müssen angepasst und neue Methoden der Kriegsführung bewertet werden – sowohl rechtlich als auch ethisch. Hauptcharakteristika des Wandels sind die zunehmende Automatisierung von Waffensystemen sowie die Digitalisierung der Kriegsführung. Beides wirft Fragen auf über die Strategie der Kriegsführung, die Zurechenbarkeit von Kriegshandlungen, die Einhaltung des humanitären Völkerrechts, die Ethikfähigkeit künstlicher Intelligenz sowie die »Humanität« des Krieges schlechthin.

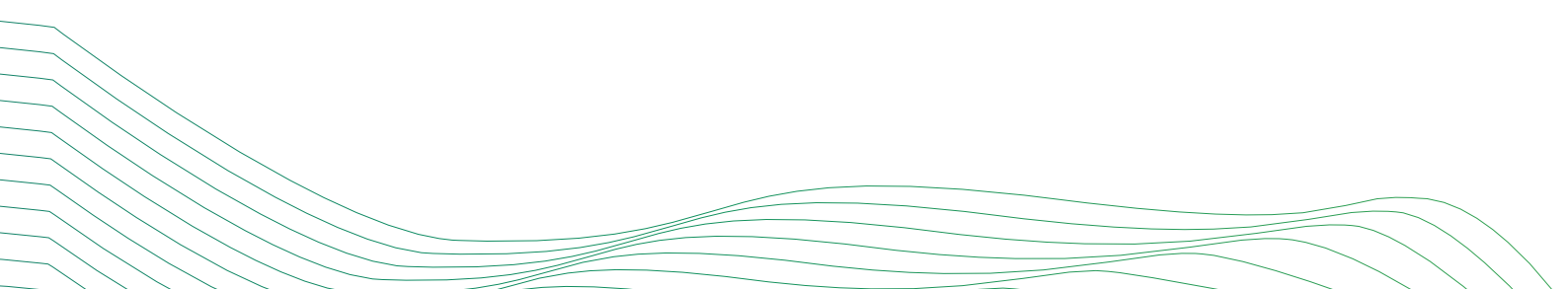
Wir wollen diskutieren, inwieweit Politik und Wissenschaft überhaupt in der Lage sind, den Prozess zunehmender Automatisierung und Digitalisierung rechtlich einzuhegen und im Sinne ethischer Grundsätze und sicherheitspolitischer Interessen »menschlich« zu gestalten.

10.45 **Pause**

11.00 **Vortrag**

Matthias Machnig
*Staatssekretär, Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie der Bundesrepublik
Deutschland*

Leitlinien deutscher Rüstungsexportpolitik



PROGRAMM FREITAG, 11. SEPTEMBER 2015

11.45 **Panel IV:
Die deutsche Rüstungsexportpolitik**

Agnieszka Brugger
*MdB, Bündnis 90/ Die Grünen, Mitglied
des Verteidigungsausschuss und des
Unterausschuss Abrüstung, Berlin*

Aude-Emmanuelle Fleurant
*Direktorin, Arms and Military Expenditure
Programme, Stockholm International Peace
Research Institute (SIPRI), Stockholm*

Jan Grebe
*Bonn International Center for Conversion
(BICC), Bonn*

Bernd Westphal
*MdB, SPD, Mitglied des Ausschusses für
Wirtschaft und Energie des Deutschen
Bundestages, Berlin*

Moderation: Anna-Maria Kellner
*Referat Internationale Politikanalyse,
Friedrich-Ebert-Stiftung*

**Zwischen politischen Werten,
militärischen Notwendigkeiten
und wirtschaftlichen Interessen**

Die deutsche Rüstungsexportpolitik bewegt sich stets im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen: Werden Rüstungsexporte genehmigt, machen sich Regierung und Industrie in den Augen der Kritiker_innen mitschuldig an gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Staaten, an der Aufrüstung von Konfliktparteien und an der Unterdrückung der Zivilbevölkerung. Werden sie untersagt, warnen Bundeswehr, Unternehmen und Gewerkschaft vor dem Verlust von Kernfähigkeiten und der Verlagerung von Arbeitsplätzen ins exportfreundlichere, möglicherweise innereuropäische Ausland.

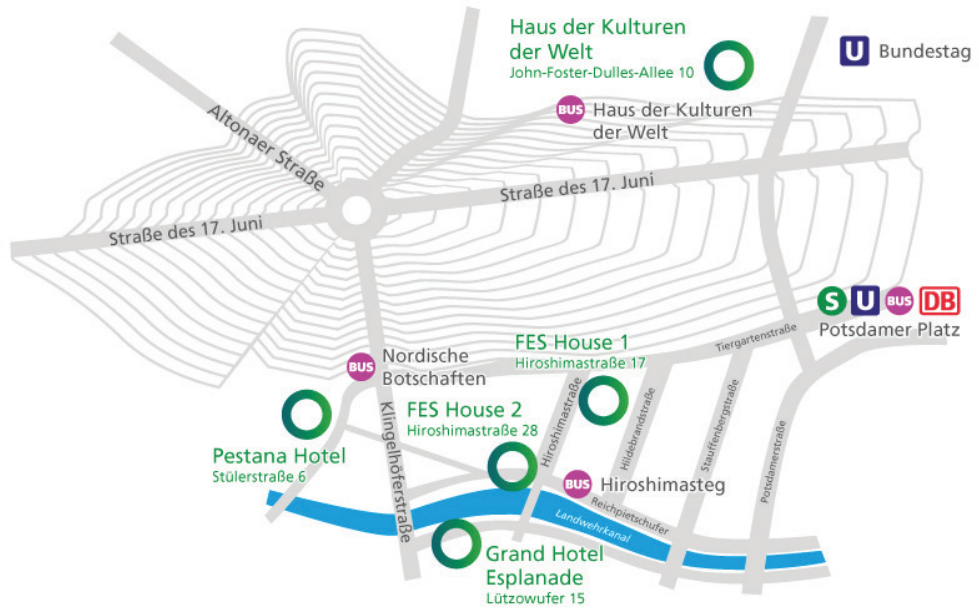
Dieses Spannungsverhältnis wollen wir aufzeigen und analysieren: Wann ist es legitim, Waffen und Technologie zu liefern? Welchen sicherheitspolitischen Nutzen sollten etwaige Exporte haben? Wie könnten Exportentscheidungen transparenter gestaltet werden? Wird für die Versorgung der Bundeswehr eine rein deutsche Rüstungsindustrie überhaupt benötigt? Wie wichtig ist die Rüstung für die deutsche Wirtschaft und sollte bzw. kann eine Europäisierung des Rüstungssektors erfolgen?

13.30 **Ende der Konferenz & Empfang**



WEITERE INFORMATIONEN

Veranstaltungsorte



Kontakt

Konzept

Alexander Geiger
Alexander.Geiger@fes.de
Stefan Pantekoek
Stefan.Pantekoek@fes.de

Organisation

Katrin Breston-Ziehlke
Tel. 030/26935-7709
tiergarten-conference@fes.de

Website

www.tiergarten-conference.org

Die Teilnahme an der Fachkonferenz ist nur auf Einladung möglich.



TIERGARTEN CONFERENCE

DEBATING NEW TRENDS IN
INTERNATIONAL AFFAIRS



ÜBER DIE TIERGARTENKONFERENZ

Konzept Die Tiergartenkonferenzen der FES beleuchten neue Entwicklungen in den internationalen Beziehungen.

Ihr Ziel ist, einen Dialog über einige der zentralen Fragen unserer Zeit anzuregen zwischen Akteuren, die weltweit Entscheidungen treffen, formen und umsetzen. Sie profitiert von dem globalen Netzwerk, das die etwa 100 FES-Länderbüros spannen.

Mit der Tiergartenkonferenz informiert und inspiriert die FES ihre internationalen Partner und trägt zu einer differenzierten Debatte in Deutschland bei.

Während die internationalen Aktivitäten der FES normalerweise ohne viel Öffentlichkeit stattfinden, verbindet die Tiergartenkonferenz eine Expertentagung mit einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung. In ihrem Rahmen stellen Parlamentarier_innen, Wissenschaftler_innen und zivilgesellschaftlich Engagierte zentrale Fragen der internationalen Politik zur Diskussion.

Der Tiergarten –
Ein Ort der
internationalen
Beziehungen
und Sitz der
internationalen
Arbeit der FES

Mit dem Umzug der Bundesregierung von Bonn nach Berlin ist der Bezirk Tiergarten wieder zur Heimat der diplomatischen Gemeinschaft geworden. Der Ort im Herzen der Hauptstadt ist wie geschaffen für offene Debatten. Er erinnert nicht nur an die deutsche Geschichte, sondern weist auch in eine europäische und multilaterale Zukunft. Aus diesen Gründen sind seit kurzem auch die internationalen Abteilungen der FES dort angesiedelt.